

IDF-Newsletter vom 21. April 2021

Wegzüge und Umzüge – Das Institut ist zurück!

sf – Das muss man erst einmal hinkriegen: innerhalb eines Jahres mit Sack und Pack – also mit der kompletten Deutschlandforschung – zweimal umziehen ...

Exakt eine Woche vor dem ersten Lockdown, nämlich vom 10. bis 12. März 2020, war das Institut zwecks PCB-Vorabsanierung der Räumlichkeiten mit allem Drum und Dran plus kompletter Bibliothek in die Interims-räume in GC gezogen. Und Silke Flegel und Frank Hoffmann erinnern sich noch lebhaft daran, dass sie nach der Verkündung der Universitätschließung am 16. März dann schnell am 17. und 18. noch die letzten Bücher und Ordner in ihre Regale eingeräumt haben: Denn die Umzugsmenschen waren plötzlich weg.

Und 2021? Fast auf den Tag genau ein Jahr später ging das Ganze dann zurück: Am 8. März, Montagfrüh um sieben, begann der Rückzug der Büros in die altvertrauten, nun sanierten Räume, die beiden Archive folgten einen Tag danach und – endlich – auch die Bibliothek noch weitere zwei Wochen später am 25. und 26. März.

Und so arbeitsreich und schwierig sich das Ganze auch ausging, würden wir auch nicht nur eine halbe Minute über den riesigen Aufwand klagen, denn als Ergebnis der Mühsal arbeiten wir nun auf der Luxusetage ...

Jedes einzelne Büro hat einen neuen Boden und einen neuen Wandanstrich bekommen, ist komplett neu möbliert und sogar mit Fensterlamellen (!) ausgestattet worden. Der Chef hat einen Tisch nur für Besucher/innen bekommen, der Geschäftsführer einen Garderobenschrank und einen Extraschreibtisch und die Projektmitarbeiterin passende, weil besonders niedrige Sideboards, auf denen ihre Kunstsammlung Platz finden sollte.

Gut, die Bibliothek ist nicht saniert oder gar neu möbliert, sondern nur angestrichen und mit einer neuen Auslegware versehen worden, aber auch dort ist durchaus Luxus eingekehrt: Das Ersatzrednerpult für unser eigenes Verlorengegangenes hat der Rektor aussortiert, die Deutschlandforschung trägt den Vorlass der Magnifizienz auf.

Wer sich die Plüschetage auf dem leider immer noch gottverlassenen Universitätscampus gern einmal ansehen möchte, ist uns sehr herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden Besuch, denn es ist doch sehr einsam hier bei uns (obwohl unsere netten neuen Nachbarn, die Logiker und Metaphysiker, auch sehr fleißige Menschen sind, die – so wie wir – ganz offensichtlich auch lieber in ihren neuen Uni-Büros als im Homeoffice arbeiten).

Das Institut ist zurück an bekanntem Ort und wir hier – in **GB 04/47-49** – wieder täglich zu besuchen!!!



Drei Sterne der Deutschlandforschung

Sie hat eine Großtat vollbracht und sich drei Sterne der Deutschlandforschung verdient: unsere Kollegin Laura Buff, Auszubildende zur Fachangestellten in der Universitätsbibliothek, die im Rahmen ihres fünfwöchigen Praktikums bei uns weit über hundert Bücher in die Handbibliothek hineinorganisiert hat. Wir sind sehr glücklich über Laura Buffs Mitarbeit in der Deutschlandforschung, denn sie hat geschafft, was wir – auch durch die Schließung der Universität und die damit verbundene Umorganisation der Arbeiten der studentischen Mitarbeiterinnen ins Homeoffice – niemals hätten aufholen können: eine großzügige Schenkung und tollen zusätzlichen Buchbestand von Dr. Hans-Ulrich Klose, Mitglied unserer VOS-Zeitzeugengruppe, vollständig in unsere Bibliothek und in den OPAC der Universitätsbibliothek einzuarbeiten. Ein großes Dankeschööön dafür!!!

Facebook, Newsletter & Co.

In eigener Sache

sf – Die Follower unseres Facebook-Auftritts haben es längst bemerkt: Wir haben unsere Seite, die wir seit 2012 gepflegt haben, in ein Archiv überführt. Dafür gibt es mehrere Gründe, der Anlass jedoch waren die massiven technischen Probleme, die wir über Monate vergeblich zu lösen versucht haben: Alle Bemühungen, mit Facebook in Kontakt zu treten, sind über einen langen Zeitraum immer wieder gescheitert und auch das Dezernat für Hochschulkommunikation mit den Expert/innen für alle Social-Media-Auftritte der RUB wusste keinen anderen Rat als aufzugeben und/oder abzuwarten, ob Facebook sich irgendwann doch noch unserer Probleme annimmt.

Das Ergebnis unserer Beratung mit den Kommunikationsprofis der Universität finden Sie nun auf Ihrem Bildschirm (oder in Ihren Händen): Der Newsletter wird unseren Facebook-Auftritt als ‚Visitenkarte‘ des Instituts ablösen und wir planen, während der Vorlesungszeit mindestens eine monatliche Ausgabe herauszubringen. Das Briefchen soll alle an der Bochumer Deutschlandforschung Interessierten über Neuigkeiten, Aktivitäten, Veranstaltungen und vieles mehr auf dem Laufenden halten.

Und natürlich freuen wir uns über Nachrichten, Ideen, Kommentare und/oder Hinweise aller Leser/innen!

Herzlich willkommen im Team!

Seit dem 15. Februar d. J. ist Reemda Gretje Hahn studentische Mitarbeiterin im Institut. Wir waren sehr traurig, als Marla Edwards uns zum 30. November 2020 verlassen hat, freuen uns nun aber umso mehr, dass Reemda Hahn uns tatkräftig unterstützt. Und die erste Bewährungsprobe hat sie schon mit Auszeichnung bestanden, denn sie geriet mitten hinein in die Umzugswirren, aus denen sie geholfen hat, schnell wieder hinauszufinden. Teile der neuen Bücheranordnung im Chefszimmer und auch der Archiv- und Bibliotheksaufstellung gehen schon auf Reemdas Konto! Das fing ja schon gut an ...!!!

Ein neues Ost-West-Zentrum

Kommentar von Frank Hoffmann

Etwa 2027 (!) wird es fertig sein, das neue „Zukunftszentrum Deutsche Einheit“, aber nur wenn alles gut geht und der Wettbewerb um den natürlich ost-deutschen Standort erfolgreich stattgefunden hat. Bei großen Bauprojekten wisse man ja nie, witzelte der frühere Potsdamer Chef der Staatskanzlei und Staatssekretär Thomas Kralinski in einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung (Sachsen-Anhalt), bei der er über wichtige Ergebnisse der Kommission „30 Jahre Deutsche Einheit“ informierte. Deren Bericht, kurz vor Weihnachten 2020 vorgelegt, fand bislang wenig Widerhall. In dem neuen Bildungs- und Forschungszentrum, das Kommissionschef Platzek als Konzept schon mit in die Beratungen gebracht und dort dann auch durchgesetzt hat, kumulieren jedenfalls alle Ideen der 22 Damen und Herren, nebenbei: fast durchweg Ostdeutsche. Dialoge führen und Wissen vermitteln, so lautet ihr Appell. So weit, so gut. Aber wer vermittelt wem welches Wissen und wer erzählt im Dialog seine Geschichte? Es kann ja nicht noch einmal darum gehen, die Geschichte der DDR, der deutschen Teilung und der *Friedlichen* Revolution aufzuarbeiten, auch wenn sich die Kommission, wie man erfuhr, lange nicht einig war, ob das *epitheton ornans* der ostdeutschen Volkserhebung vom Herbst 1989 wirklich mit einem Großbuchstaben zu schreiben ist. Das sind Sorgen!

Auf die Frage, ob im neuen Leitinstitut, irgendwie eine Mischung aus Landschulheim und Akademie der Künste, auch Westdeutsche über die vereinte Zukunft nachdenken, war man eher zögerlich. Doch, ja, Ost und West, aber auch Männer und Frauen, Alt und Jung, und ganz wichtig: viele osteuropäische Nachbarn. Holländer und Italiener sind für die Zukunft also nicht hilfreich? Und was leistet das Zentrum, was etwa die Bundesstiftung Aufarbeitung nicht längst tut? Die ganze Idee erscheint ebenso unausgegoren wie in Marmor gemeißelt. Denn bis zum Sommer soll das Projekt durch Kabinett und Parlament. Da ist man Kummer gewöhnt und hat das Durchwinken gelernt. Fraglich bleibt, ob das Zentrum, wenn es denn endlich arbeitet, der Zukunft des vereinten Landes hilft oder nicht doch eher die Einheitsprobleme perpetuiert?

Viele Anmeldungen zum neuen IDF-Modul

Alle wollen in die Freiheit

fh – Auf erfreulichen Zuspruch stößt das neue Modulangebot des IDF im Sommersemester. Es geht diesmal um „Freiheit und ihre Grenzen“. Dabei blättert die Ringvorlesung sehr unterschiedliche Kapitel deutscher Freiheitsgeschichte(n) nach 1945 auf. Von der Freien Marktwirtschaft bis zur Freiheit des Regietheaters, vom Freiheitskampf im Juni 1953 bis zur „Freiheit im Äther“, der allabendlichen Auswanderung der Ostdeutschen nach ARD und ZDF, spannt sich der Bogen. Aber auch die Erfahrung von Unfreiheit und des Protests dagegen rückt in den Blick, u. a. mit einem Zeitzeugengespräch, das Prof. Dr. Peter Goßens mit dem Schriftsteller Alexander Richter führt. Richter hat vor kurzem in einem umfangreichen Gedächtnis-tagebuch seine Erinnerungen an die Haft im Potsdamer MfS-Knast 1982/83 noch einmal dokumentiert.

Es ist vor allem wohl der aktuelle Bezug zu den Einschränkungen von Freiheiten im Rahmen der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie, der das große Interesse an dem Modul begründet. 14 Tage vor Anmeldeschluss wäre das auf 20 Personen angelegte Seminar schon ausgebucht, wenn man auf den üblichen Seminarraum in der IDF-Bibliothek zurückgreifen müsste. Doch ausnahmsweise hat der ungeliebte Zwang zum digitalen Format auch einmal etwas Gutes: Alle, die mitmachen möchten, werden auch aufgenommen. Das gilt natürlich auch wie immer für die interessierten Bürgerinnen und Bürger, deren lebensgeschichtlich fundierte Diskussionsbeiträge von den Studierenden als echte Bereicherung empfunden werden.

NACHRICHTEN

Moskau I

Dank einer Anregung aus dem International Office der RUB kooperiert das IDF seit dem WS 2020/21 mit dem Germanica-Studiengang der „Higher School of Economics“, eine der russischen Spitzenuniversitäten in Moskau.

Moskau II

Im Projekt „Nach Moskau“ gehen die Archivarbeiten, die ein Opfer des Lockdown geworden sind, langsam weiter. Vor kurzem entdeckten wir in der Suchmaschine „Invenio“ des Bun-

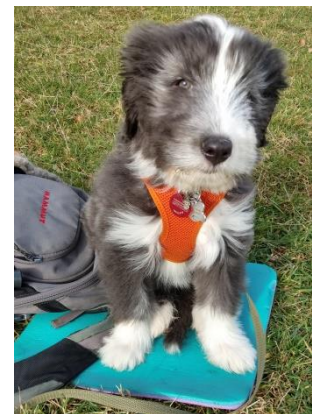
desarchivs erste Digitalisate im Nachlass von Alfred Kurella, die uns bei unseren Forschungen weiterhelfen. Nun hoffen wir, dass die versprochene Erschließung bald auch die hinterlassenen Dokumente von Erich Wendt umfasst und zugänglich macht.

Foren der Verständigung

Am 22. April 2021 beginnt die digitale Reihe „Foren der Verständigung“, die über Probleme der deutschen Vereinigung informiert. Das erste Forum zum Thema „Gesellschaft und Gerechtigkeit“ eröffnet Prof. Dr. Detlef Pollack mit einem Vortrag über „Ostdeutsche Erfahrungen im Prozess der Wiedervereinigung seit 1990“. Diskussionspartner sind u. a. Prof. Dr. Nadine Schöneck-Voß und Prof. Dr. Traugott Jähnichen. Den Impulsvortrag beim Forum „Demokratie und Partizipation“ am 6. Mai 2021 wird Lutz Rathenow übernehmen. Alle Interessierten erhalten den Link für die Zoom-sitzungen. Bitte E-Mail an idf@rub.de

Auch neu im Team

wv – Ich bin Emily, eine noch sehr kleine Bearded-Collie-Hündin. Derzeit bereite ich mich darauf vor, meiner Vorgängerin Uschika als Institutshündin zu folgen. Ich hoffe, dass ich sie würdig ersetzen werde, muss aber



erst noch ein wenig wachsen und vor allem stubenrein werden. Es ist davon auszugehen, dass mir das alsbald gelingt. Man wird dann wieder von mir hören beziehungsweise lesen.

Impressum:

Der IDF-Newsletter wird herausgegeben vom Institut für Deutschlandforschung, Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europastudien der Ruhr-Universität Bochum (Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Werner Voß).

Redaktion: Silke Flegel (sf), Frank Hoffmann (fh), Werner Voß (wv).

Anschrift: Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, GB 04/47-49, 44780 Bochum, Telefon: 0234-3227863, Telefax: 0234-3214587, E-Mail: idf@rub.de